

Wohnpark Rößlerstraße: Nach Brand droht Bauverzug

Weil Schadensgutachten auf sich warten lassen, erwägt der Träger, den Ausbau eines alten Fabrikgebäudes zu verschieben. Die Ermittlungen der Polizei dauern an.

VON MICHAEL MÜLLER

ALTCHERNITZ – Knapp zwei Monate nach dem Brand des Dachstuhls eines leer stehenden Industriegebäudes an der Rößlerstraße ist die Zukunft des Baus weiter offen. Die Gutachten zu Umfang und Höhe der Schäden ließen noch immer auf sich warten, sagte Thomas Stoyke von der Chemnitzer Lebenshilfe. „Das ist natürlich unbefriedigend“, so der Projekt-Verantwortliche. Ein Tochterunternehmen des vor allem in der Arbeit mit behinderten Menschen engagierten Lebenshilfe-Vereins plant auf dem gut zwei Hektar großen einstigen Gelände des DDR-Fahrzeugkombinates IFA einen Wohnpark mit rund zwei Dutzend Reihen- sowie mehreren Mehrfamilienhäusern zu errichten.

Der von dem Brand betroffene, denkmalgeschützte Klinkerbau sollte als erster Bauabschnitt saniert und ausgebaut werden. Ob es dabei

bleiben wird, steht derzeit in den Sternen. „Wir erwägen, aufgrund der aktuellen Situation den zweiten Bauabschnitt vorzuziehen und als Erstes umzusetzen“, sagte Stoyke. Dabei handelt es sich um vier Mehrfamilienhäuser mit je vier Etagen, die unmittelbar neben dem Bestandsgebäude entlang der Rößlerstraße entstehen sollen. Dort werde Platz für Menschen mit und ohne Behinderungen sein, die im eigenen Wohnraum weitestgehend oder vollständig selbstständig wohnen können. „Die Flexibilität der Häuser ermöglicht Grundrisse für Singles aber auch für Familien“, so Stoyke. Je nach dem, welche Grundrisse die künftigen Mieter wünschten, seien 25 bis 40 Wohnungen denkbar. „Das

Interesse ist beachtlich, mehr als die Hälfte der Gesamtfläche wurde bereits reserviert.“

Ob die Mehrfamilienhäuser nun als Erstes gebaut werden oder ob es bei den ursprünglichen Plänen bleibt, soll sich in den kommenden Wochen entscheiden. Im schlimmsten Fall könnte die Sanierung des historischen Gebäudes komplett infrage gestellt werden, sollten sich die von Feuer und Löschwasser verursachten Schäden als zu groß erweisen. In dem als Haupthaus der Anlage konzipierten Bau sollten neben einer neuen Geschäftsstelle der Lebenshilfe Betreuungsangebote sowie eine Großküche entstehen. Der Baustart war ursprünglich noch für dieses Jahr geplant.

Für Sanierung und Umbau des einstigen Fabrikgebäudes hatte die Stadt nach Angaben der Lebenshilfe erst zu Jahresbeginn die Baugenehmigung erteilt. Allerdings mit erheblichen Auflagen in Bezug auf den Denkmalschutz sowie technische und strukturelle Einschränkungen. Von einer „harten Nuss, die es da noch zu knacken gilt“, war die Rede. Es sei Aufgabe der Verantwortlichen der Lebenshilfe, mit der Stadt nachzuverhandeln, um günstigere Ergebnisse zu erzielen, hieß es im Frühjahr.

Unterdessen ermittelt die Polizei weiter zu dem Feuer, das in der Nacht zum 28. Juli ausgebrochen war. Nach wie vor werde von Brandstiftung ausgegangen.



Das geplante Haupthaus des Wohnparks an der Rößlerstraße. Die Gutachten zu den Schäden stehen weiter aus.

FOTO: LEBENSHILFE CHEMNITZ/FURORIS GRUPPE



FP Ariane Bühner